

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge
Herausgeber: Bioforum Schweiz
Band: 59 (2004)
Heft: 4

Artikel: Bauernopfer in der EU?
Autor: Rest-Hinterseer, Heidemarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-903773>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bauernopfer in der EU?

Wenn wir die gesamte Menschheit auf ein Dorf von 100 Menschen reduzieren und auf die Proportionen aller bestehenden Völker achten würden, so wäre dieses Dorf so zusammen gestellt:

- 57 Asiaten
- 21 Europäer
- 14 Amerikaner (Nord u. Süd)
- 8 Afrikaner
- 52 wären Frauen
- 48 wären Männer
- 70 Nicht-Weisse
- 30 Weisse
- 70 Nicht-Christen
- 30 Christen
- 89 Heterosexuelle
- 11 Homosexuelle
- 6 Personen würden 59 % der gesamten dörflichen Ressourcen besitzen und alle 6 Personen kämen aus den USA
- 80 hätten keine ausreichenden Wohnverhältnisse
- 70 wären Analphabeten
- 50 wären unterernährt
- 1 würde sterben
- 2 würden geboren
- 1 hätte einen PC
- 1 hätte einen akademischen Abschluss, aber... ein grosser Teil der dörflichen Bevölkerung würde den Lebensunterhalt aus der Landwirtschaft bestreiten!



Die Debatte um die Landwirtschaft gehört vom Kopf wieder auf die Füße gestellt. Während in Österreich, wie in den meisten westlichen Industrieländern, ca. 4,8 % der Bevölkerung von der Landwirtschaft lebt, sind es in vielen Ländern des Südens bis zu 80 %! Jene, die dort in kleinbäuerlichen Strukturen produzieren, sollen also unsere potentiellen Feinde sein, die in den Startlöchern scharren, um mit Billigprodukten unsere kleinen, aber feinen Märkte überschwemmen zu können?

Bauernopfer in der EU, sind wir das?

Um den Regeln der Welthandelsorganisation WTO zu entsprechen, haben die AgrarministerInnen der Europäischen Union im letzten Jahr zähneknirschend die GAP, die gemeinsame Agrarpolitik der EU durchgepeitscht. Zweck der Übung: Die Regeln des europäischen Agrarmarktes sollten WTO-konform werden. Dazu gibt es das System der sogenannten Schachteln: Die «amber box» (so benannt nach ihrer Farbe) beinhaltet produktionsbezogene Massnahmen mit deutlich handelsverzerrender Wirkung, z.B.

Marktpreisstützungen. Diese Stützungs-massnahmen müssen total abgebaut werden. In der «blue box» befinden sich die direkten Einkommensbeihilfen (Tier- und Flächenprämien aus der letzten EU-Agrarreform), während in der «green box» Massnahmen zu finden sind, die keine oder nur geringe Handelsverzerrungen oder Auswirkungen auf die Produktion haben (z.B. Ernährungs-sicherungs-massnahmen, produktionsentkoppelte Einkommensstützung, Hilfe bei Naturkatastrophen, Strukturanpassungshilfen, Agrarumweltprogramme und Regional-beihilfeprogramme). Die blaue und die grüne Schachtel sollen nach Meinung der Europäer unangetastet bleiben.

Tatsache ist,

dass die Bäuerinnen und Bauern des Südens vollständig ohne Förderung auskommen müssen. Tatsache ist auch, dass die Exportstützungen der westlichen Länder die Märkte in den Entwicklungsländern ruinieren. Und Tatsache ist endlich, dass die bäuerliche, biologisch geführte Landwirtschaft im Norden wie im Süden im neoliberalen Wettbewerb nicht mithalten können. Das

Gebot des Wettbewerbs zwischen Unternehmen und Nationen ist zu einem Glaubensbekenntnis geworden, zum neuen Evangelium. Dem Wettbewerb muss alles untergeordnet werden. Und: Alles und jedes wird zur Ware.

«Man sollte sich daran erinnern, dass es nicht das höchste Ziel der Wirtschaft (aus dem Griechischen oikos nomos, was 'die Regeln des Hauses' bedeutet) ist, die einen gewinnen zu lassen oder die anderen zu schlagen, sondern die bestmöglichen materiellen und immateriellen Lebensbedingungen für alle Mitglieder – Einwohner des 'Hauses' – zu schaffen.» (*Kritik des Wettbewerbs, Riccardo Petrella*)

Wirtschaft, und gerade die Landwirtschaft, dient allein dazu, die Menschen auf diesem Planeten angemessen zu ernähren. Die Regeln der WTO stehen diesem Ziel geradezu diametral gegenüber.

*Heidemarie Rest-Hinterseer,
Abg. zum Nationalrat,
Biobäuerin in Dorfgastein, Land Salzburg,
Österreich*